



Epidemiologisches Bulletin

I. November 2002 / Nr. 44

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Zur Situation bei wichtigen Infektionskrankheiten in Deutschland: Virushepatitis B und C bis zum Jahr 2001

Die Virushepatitiden B und C sind in Deutschland weiterhin von großer epidemiologischer und gesundheitspolitischer Bedeutung. Für beide Formen der Hepatitis wird die Zahl der chronisch Infizierten jeweils auf 400.000 bis 500.000 geschätzt; jedes Jahr kommt es in Deutschland zu mehreren tausend Neuinfektionen. Vor allem die chronisch verlaufenden Infektionen sind mit einer erheblichen Morbidität und Mortalität verbunden, die mögliche Entwicklung von Leberzirrhose und Leberzellkarzinom sei besonders hervorgehoben.

Eine wichtige Voraussetzung für einen zielgerichteten Einsatz von Präventions- und Versorgungsmaßnahmen sind zuverlässige Daten zur Häufigkeit von akuten und chronischen Virushepatitiden in Deutschland. Über nach dem Bundes-Seuchengesetz erhobene Daten wurde aus dem RKI zuletzt in den Ausgaben 24/2002 und 28/2000 des Epidemiologischen Bulletins berichtet. Nachfolgend werden für 2001 die nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) erhobenen Meldedaten zu Hepatitis B und C interpretiert sowie ergänzende epidemiologische Eckdaten vorgestellt.

Hepatitis B

Weltweit sind schätzungsweise 350 Millionen Menschen (5–7% der Gesamtbevölkerung) chronisch mit dem Hepatitis-B-Virus (HBV) infiziert. – Bei der Hepatitis B kommt es im Jugend- oder Erwachsenenalter in 5–10% der Infektionen zu einer chronischen Infektion mit einer Viruspersistenz von über 6 Monaten und einer nur niedrigen Rate von spontanen Heilungen. Die Chronifizierungsraten liegen bei Kleinkindern mit etwa 30% und bei Neugeborenen (perinatale Transmission) mit bis zu 90% wesentlich höher.

Auf der Grundlage verschiedener Studien, insbesondere des 1998 durchgeführten Bundes-Gesundheitssurveys, ist davon auszugehen, dass bei etwa 5–7% der Bevölkerung eine HBV-Infektion abgelaufen ist und etwa 0,4–0,7% der Bevölkerung Virusträger sind. Im Bundes-Gesundheitssurvey ergab sich eine Seroprävalenz für HBc-Antikörper von 7,7% in den alten und 4,3% in den neuen Bundesländern. Der Nachweis von anti-HBc zeigt eine früher abgelaufene oder noch bestehende Infektion an. Die Antikörper-Prävalenz in Deutschland mit dem Alter deutlich zu.

Erkr. pro 100.000 Einw.

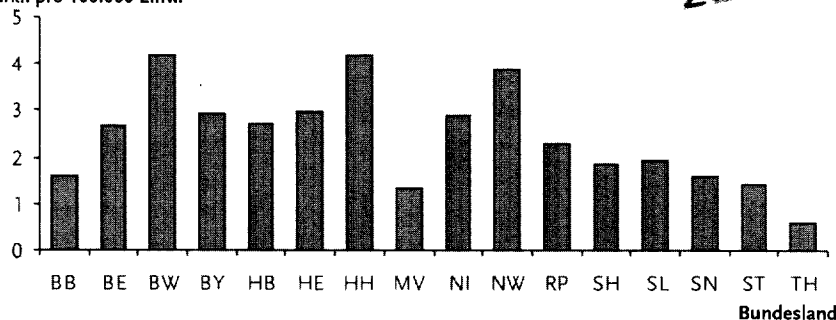


Abb. 1: Gemeldete Hepatitis B nach Bundesländern, Deutschland 2001 (n = 2.428)

Diese Woche 44/2002

Virushepatitis:

Jahresbericht 2001

- ▶ Hepatitis B
- ▶ Hepatitis C

Hinweis:

Forschungsseminar

»Maßnahmen bei Gefährdung durch B-Terrorismus«

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

Aktuelle Statistik

Stand vom 30. Oktober 2002

(41. Woche)

Influenza:

Hinweise zur aktuellen Situation

